Danziger Zeitung.

DZE HM

No. 48.

Im Verlage der Müllerschen Buchdruckerei auf dem Holzmarkte.

Dienstag, den 25. März 1817.

Anzeige.

Den diesseitigen resp. Abonnenten dieser Zeitung, wie auch einem resp. Publiko wird hiedurch angezeigt: daß von heute an die Pränumeration für das nächstkommende zweite Vierteljahr d. J. mit 1 Rthlr. Preuß. Cour. nur bis zum 31sten d. M. angenommen werden wird.

Die Müllersche Zeitungs-Expedition.

Wien, vom 8. März.

Am 24. Oktober sind 2 Oestreichische Schiffe mit Holz und Eisenwerk zu Bulak, dem Hafen von Kairo, angekommen, und weil sie die ersten Oestreichischen Schiffe waren, die den Nil so weit hinauf vorgedrungen, mit ausnehmenden Jubel empfangen worden.

Der Oestreichische Beobachter theilt nun über den Tod des Dokters v. Rosenfeld, die vom Dokter Burchardt aus Constantinopel eingesandten Schreiben mit. Als sich das Gerücht verbreitet: Rosenfeld reibe sich, ehe er täglich die Pestkranken besuche, welches täglich 2 Mal geschah, mit Oehl ein, stellte Burchardt ihn deshalb zur Rede (weil dies Mittel schon bekannt und nicht ganz bewährt ist). Um dies Gerücht zu wiederlegen, wusch Rosenfeld sich die Hände mit heißem Wasser und Seife, trocknete sich ab, und berührte dann in Burchardts Gegenwart frische Brand- und Pestbeulen verschiedener Kranken. Ja er tauchte den Zeigefinger in die Höhlung der Beulen und holte damit so viel Eiter heraus, daß es ihm von den Fingern in die andere flache Hand träufelte. Als er so eine bedeutende Quantität Eiter gesammelt hatte, rieb er sich denselben in beide flache Hände und bloße Arme so lange ein, bis keine Spur von Feuchtigkeit übrig war. Burchardt blieb dann noch eine Viertelstunde bei ihm, um sich zu überzeugen, daß der Eiter in diesem Zeitraume durch die Einsaugungsgefäße in die Masse der Säfte aufgenommen sey. Das war am 27. Dezember und erst am 19. Januar fing der unerschrockene Mann an zu klagen, und am 20sten zeigten sich an ihm deutlich die Spuren der Pest. Die Geisteskräfte verließen ihn nur auf Augenblicke, seine Lage war ihm vollkommen bekannt und versetzte ihn in einen dumpfen Schmerz, der sich in allen seinen Gebehrden ausdrückte. Am 21. Januar, dem 26sten Tage, starb der Edle dem noch nach seinem Tode für sein gemeinnütziges Unternehmen Dank gebührt. Herr Burchardt erinnert: daß nicht alle Menschen Empfänglichkeit für die Pest haben, oder wenigstens nicht so disponirt sind, von ihr angegriffen zu werden; daher erklärt es sich: daß Pestwärter und Aerzte oft Jahre lang unter den größten Gefahren unverletzt bleiben, und endlich doch von der Seuche ergriffen und hingeopfert werden. (Worin das Rosenfeldsche Schutzmittel bestanden, blieb wie es scheint, noch unbekannt, was immer zu bedauern ist, wenn es gleich nicht völlig als specifisk erprobt worden.)

London, vom 4. März.

Von dem Sittenverderbniß der Londner Ju-

gend in den untersten Volksklassen, lieferte eine in der vorigen Woche stattgefundene Sitzung des Kriminalgerichts nachstehenden Beweis: Verwichenen Sonnabend ging Herr Stamford durch Hyde=Park und sah eine Menge Leute beisammen stehen, trat deshalb zu ihnen hin um zu sehen was vorginge; in demselben Augenblick ward ihm das seidene Schnupftuch aus der Tasche gezogen; eine junge Frauensperson, Namens Maria Mortimer, hatte aber gesehen, daß ein junger Bursche den Diebstahl verübt, sie zeigte es dem Bestohlenen an, dieser ergriff ihn und ließ ihn in Arrest bringen. Marie Mortimer mußte nun, als Zeugin vor Gericht erscheinen; auf ihre eidliche Aussage ward der Knabe von dem Geschwornen für schuldig erklärt. Die Zeugin klagte nun dem Richter, daß während sie, um ihr Zeugniß abzulegen, hier an den Schranken des Gerichtshofes gestanden, sich von Kerlen umgeben gefunden habe, die ihr ziemlich verdächtig ausgesehen, sie sey also nach der entgegengesetzten Seite des Sessionszimmer gegangen und habe sich dort neben einen ganz reputirlichen Mann gestellt. Ehe aber die Geschwornen noch das Urtheil gesprochen, habe sie ihre Baarschaft und mehrere Papiere von Werth, die sie in der Tasche gehabt, vermißt und ihr reputirlicher Nachbar sey verschwunden gewesen. Einer von den Geschwornen beklagte sich bei dieser Gelegenheit daß auch ihm im Hereingehen in den Gerichtssaal, ebenfalls seine Brieftasche entwendet sey. Der Richter gab nun dem Mädchen einen Constable mit, daß sie sich im Gerichtszimmer, auf den Treppen und in den Gängen, desgleichen unten vor der Thür, umsehen möchte, ob sie ihren Nachbar oder andre die in der Gegend gestanden, ansichtig werden könne, die der Constable dann gleich festnehmen solle, allein sie konnte keinen ausfindig machen. Der Kriminalrichter erklärte hierauf; es würden für die Folge strengere Maaßregeln getroffen werden müssen, um zu verhüten, daß nicht jedesmal, selbst unter den Augen der Justiz, Diebstähle verübt würden. Was den jetzt verurtheilten Dieb, den Knaben Heinrich Mammer betreffe, so sey er zwar 14 Jahr alt, habe aber, ähnlicher Vergehungen wegen, bereits oft im Gefängniß gesessen und treibe dies Handwerk nun schon seit 4 Jahren, weshalb er denn auch auf Lebenszeit nach Botany=Bay transportirt werden müsse.

In einer Englischen Zeitung wird ein vollständiger Apparat zu Bereitung des leuchtenden Gas aus Steinkohlen, mit dem dazu gehörigen Behälter, den Röhren und Leuchter=Tillen auch mit allem was zur der Erleuchtung eines Hauses und Ladens erfordert wird, für 25 Pf. Sterling (160 Thlr.) zum Kauf ausgeboten. Unsere nach China abgegangene Gesandschaft ist zu Tiensfing, im Meerbusen Perscheli, am 26. Julius wohlbehalten angekommen und von da zu Yanee nach Pecking abgegangen. Im September befand sich der Gesandte, Lord Amherst, noch in Pecking und man hat alle Ursach zu hoffen, daß er den Endzweck seiner Sendung erreichen werde, der unter andern darin bestehen soll, den Engländern eine eben solche Niederlassung und Waaren=Entrepoc auszubedingen, als in frühern Zeiten den Portugiesen in Macao zugestanden worden ist.

Briefe aus Kadix versichern, daß die jetzt unternomene militairische Expedition nach dem Spanischen Amerika, aus nicht mehr als 1500 Mann besteht, und das diese nach Amerika in der Südsee, bestimmt sind, wohin sie auf Kauffahrteischiffen, die alle dorthin Handel treiben, in einzelnen Pelotons übergeschifft werden.

Schiffe, welche von Martinike nach den vereinigten Staaten gesegelt sind, haben auf ihrer Fahrt dorthin, vom 30. Dezember vorigen bis zum 13. Januar dieses Jahres, auf der See mehrere heftige Erschütterungen von Erdbeben verspürt.

In der gesetzgebenden Versammlung des Staats Kentucky in Nord=Amerika ist auf ein Gesetz angetragen worden, kraft dessen jeder der zu einem Amte gelangt, es sey im Zivil, oder im Militair, zuförderst, sich eidlich verpflichten soll, weder mittelbar, noch unmittelbar an irgend einem Hazardspiel Theil zu nehmen, bloß das Scheibenschießen allein ausgenommen.

Es ist vorgeschlagen worden, den großen Landsee Erie durch einen Kanal mit dem Hudsonflusse, und durch einen zweiten Kanal den großen Landsee Mitchigan mit dem Mississippi in Verbindung zu bringen.

Der Kongreß hat dem, als einen äußerst geschickten Maler bekannten, Obersten Trumble den Auftrag ertheilt, vier große Gemälde, die merkwürdigsten Epochen des Amerikanischen Freiheitskrieges darstellend, anzufertigen, welche im Kapitol aufgehangen werden sollen.

London, vom 7. März.

Ehe die Bill wegen Aufhebung der Habeas=

Korpus-Akte durchging, kamen noch eine Menge Bittschriften, auch von London und seinen Vorstädten, gegen diese nicht nöthige Maaßregel ein. Herr Burdett brachte am 3ten allein 600 Stück, die ihm in einem Karren nachgeführt, und im Parlamentshause auf dem Fußboden zusammengeschüttet wurden, und der Sprecher rieth ihm, die annehmbaren daraus abzusondern. Von Seiten der Minister wurde indessen gegen alle diese Bittschriften geäußert: die niedern Klassen hätten die Achtung gegen die Regierung und die Obrigkeiten zu sehr aus den Augen gesetzt, und es sey daher nothwendig das Ansehn der Gesetze und der Obrigkeit durch eine außerordentliche Maaßregel zu verstärken. Herrn Ponsonbys Antrag, die Bill nur bis zum 20. Mai gelten zu lassen, ward mit 229 Stimmen gegen 97 verworfen. Eben so Burdetts Milderung: daß die Gefangenen nicht an ungesunde Orte gebracht, nicht gefesselt und nicht von Besuchen ihrer Frauen und Kinder abgeschnitten werden sollten. Hingegen Herrn Romillys Vorschlag: jeder Verhaftsbefehl solle von 6 Kabinetsministern unterzeichnet seyn, wurde genehmigt, und die Bill selbst mit 263 Stimmen gegen 103 gut geheißen. Nach dieser Aenderung wird also durch die Bill verordnet: „daß die in Schottland gegebene Akte, genannt: eine Akte zur Verminderung ungerechter Einkerkerung, und gegen ungebührlichen Aufschub des Verhörs, insoweit dieselbe auf dem Fall eines Verraths oder des Verdachts eines Verraths in Betreff derjenigen Personen, welche auf obengenannte Weise verhaftet worden, bezogen werden kann, bis zum 1. Juli 1817 suspendirt ist, und daß bis zum 1. Juli 1817 kein Richter, Friedensrichter oder anderer Gerichtsbeamter in Schottland eine Person, und Personen, welche auf einen oder mehrere nach obiger Bestimmung unterzeichnete Verhaftsbefehle, wegen einer der obengenannten Sachen innerhalb Schottland im Gefängnisse sind oder seyn werden, in Freiheit setzen, verhören, oder gegen Bürgschaft entlassen darf, ohne einen Befehl von dem geheimen Rathe Sr. Majestät zu haben, welcher von 6 Mitgliedern des besagten geheimen Raths unterzeichnet ist." Das Oberhaus gab der Romillyschen Klausel nachträglich seinem Beifall, und der Kanzler erklärte, auf Lord Hollands Befragen, die Verhafteten sollen das Recht haben, dem Souverain oder dem Parlament Bittschriften zu übersenden. Lord Lauderdale äußerte bei dieser Gelegenheit sein Erstaunen, daß man in Glasgow 26 arme unbedeutende Leute verhaftet, als ob sie mit Planen, die Regierung zu stürzen, umgingen. Die Bill zur Verhinderung aufrührerischer Versammlungen ist zweimal verlesen. Nach derselben muß der Antrag zu einer Versammlung von 7 Hausbesitzern unterzeichnet und in den Zeitungen bekannt gemacht seyn. Obrigkeiten dürfen jeden, der aufrührerische Vorträge hält, verhaften. Jede Volksversammlung, welche nicht von 7 Hausbesitzern oder der Obrigkeit berufen worden, ist gesetzwidrig, sobald die Zahl 50 beträgt. Die Spenceansche Societät ist für gesetzwidrig erklärt.

Der Lord Mayor hat in einer öffentlichen Rede erklärt, er sey überzeugt, daß keine Verschwörung gegen die Regierung bestehe und er dies sagen dürfe, da er drei Viertheile der Belege zu dem Bericht selbst geliefert habe. Hätte man ihn gerufen, so würde er dem Ausschusse bewiesen haben, daß zu den außerordentlichen Maaßregeln, die man jetzt ergreife, auch nicht der mindeste Grund vorhanden sey.

Herr Platt ist wieder hergestellt, die Kugel aber noch nicht ausgeschnitten.

Zu Paulton in Sommersett hatten sich 3000 Kohlengräber versammelt, und verlangten unter dem Ruf: „Brodt oder Blut!" Erhöhung des Tagelohns; allein als Herr Hippisley die Miliz versammelte und 4 Aufrührer verhaftete, gingen die übrigen auseinander.

Alle Englische Offiziere in Portugiesischen Diensten müssen sich zu ihren Regimentern begeben, und Marschall Beresford selbst ist von Lissabon nach der Spanischen Grenze abgegangen.

Die Nordamerikanischen Repräsentanten haben eine Bill gegen Unterstützung der Insurgenten erlassen; sie wird aber wohl schwerlich in Kraft kommen.

Herr Brougham fragte neulich im Unterhause: ob die Flagge der Südamerikanischen Insurgenten als Rebellen-Flagge anzusehen sey? Der Kanzler erwiederte: Er glaubte nach der Navigations-Akte nicht. (Diese Akte erlaubt, daß jeder nicht etwa gerade verbotene Produkte seines Landes nach England bringen könne.) Näheres könne er aber nicht sagen.

Zwei Kindern des Chinesischen Kaisers sind die Schutzblattern eingeimpft worden.

Von der Rußischen Grenze, vom 4. März.

Am 26. Februar wurde der Senat des Kö-

nigreichs Polen eingeführt. Seine Bestimmung ist: über die Konstitution zu wachen, alle Gesetze und merkwürdige Akten zu bewahren, und die Justiz in letzter Instanz zu üben. Der Großfürst Konstantin saß als geborner Senator unter den Senatoren; die Minister ꝛc. standen auf den Stufen des Throns, und vor demselben hatte der Vizekönig seinen Platz. In der Eröffnungsrede sagte er unter andern: „Lassen Sie uns den Frieden der Herzen genießen, und das Schicksal nicht anrühren. Nur zu sehr haben wir erfahren, wie gefährlich es sey, mehr erhalten zu suchen, als es ertheilet. Die Konstitution ist ohne Zweifel ein unschätzbares Gut; allein das Zutrauen, welches des Kaisers persönlicher Charakter einflößt, ist ein noch größeres, weil das Schicksal der Reiche weniger von konstitutionellen Formen als von dem Geiste der regierenden Monarchen abhängt."

Die Armee des Generals Benningsen kantonnirt am Dniester, die des Marschalls Barclay de Tolly wird vom Dnieper bis zur Ostsee vertheilt.

Das Schiff Hannibal, auf welchem Moreau aus Amerika zurückkam, ist von der Rußisch-Amerikanischen Gesellschaft gekauft, Kutusow benannt, und unter dem Kapitain Hagemeister der schon 1806 auf der Neva eine Reise um die Welt machte, zu einer ähnlichen Expedition ausgesandt worden.

Kapitain Golownin, der 1811, 12 und 13 in Japan gefangen gehalten, nach Berichtigung der Mißverständnisse aber entlassen wurde, hat jetzt die Geschichte seiner Reise herausgegeben, die über das den Europäern so gesperrte Japan merkwürdige Aufschlüsse ertheilen soll.

Vermischte Nachrichten.

Zu Königsberg starb am 7. März der General-Major v. Zielinsky, im 44sten Jahre seines Alters. Er wurde in den Kadettenhäusern zu Kulm und Berlin gebildet, von 1797 bis 1803 in Westphalen zu Aufnahme der Provinz Behufs der Le Coqschen Karte gebraucht, bei Auerstädt in der Umgebung des Herzogs von Braunschweig am Kopf verwundet, bei Görschen am Schenkel. Im Jahre 1812 kommandirte er fast stets einen Theil der Vorposten. Ihm verdankt man vorzüglich die Uebergabe der Festung Gorkum, in welcher General Rampon mit 4000 Mann gefangen und 180 Kanonen erbeutet wurden, und in den Gefechten bei Soissons und in der Schlacht bei Laon, that er sich sehr hervor. Erst im vorigen Jahre vermählte er sich.

Sechzehn Kinder, welche zur Konfirmations-Prüfung bei Hameln die Weser passirten, sind durch Umschlagen des Kahns ertrunken.

Zu Emden hat am 4 März eine große Fluth vielen Schaden an Häusern und Waaren gethan. Seit 1790 hatte man dort kein so hohes Wasser.

Oestreich hat den Kantonen angetragen, den Liquidationsbetrag für die Lieferungen in den Jahren 1813, 1814 und 1815 mit Salz zu tilgen. (Bisher erhielt die Schweiz einen großen Theil ihres Salzbedarfs aus Frankreich.)

Bern hat der Französischen Regierung eine ernste Vorstellung wegen der Handelsbedrängungen in Frankreich überreicht; die Fortdauer derselben werde der äußern Politik der Schweiz eine andere Richtung geben müssen.

Am 6ten eröffnete der König von Dänemark feierlich das höchste Gericht.

Herr v. Pradt wiederholt in seiner Schrift: „Ueber die Kolonien und über die gegenwärtige Revolution in Amerika" die schon vor 16 Jahren von ihm ausgesprochene Weissagung daß die Südamerikaner sich in Freiheit setzen werden. Er bittet zugleich um die schleunige Vermittelung Europas in dem blutigen Kampfe zwischen Spanien und seinen Kolonien, damit nicht länger verwüstet, eingeäschert und durch die Wuth von Partheien verödet werde, ein herrliches Land, das Millionen glücklicher Menschen ernähren und noch obenein dem durch Krieg erschöpften Europa mit dem Ueberfluß der Erzeugnisse seines wunderbar fruchtbaren Bodens zu Hülfe kommen könnte.

Wie viel ein Mensch in Zeiten der Noth auszuhalten im Stande ist, davon möge Folgendes als Beleg dienen: Ein Amerikanischer Schiffer, Namens Cassinow, verunglückte vor etwa anderthalb Jahren an der Amerikanischen Küste. Auf dem Wrak starb einer nach dem andern; aus Mangel an Lebensmitteln sahen sich die Uebriggebliebenen genöthigt, ihre gestorbenen Brüder zu essen. Endlich war der Schiffer nur noch allein. Er fing mit einem Bootshaken kleine Meerschweine, welche er verzehrte; aus einem Pistollaufe machte er sich eine Art von Filtrirmaschine, wodurch das Seewasser trinkbar wurde. In diesem schrecklichen Zustande brachte er volle 192 Tage verlassen zu, bis ihn endlich ein anderer Amerikanischer Schiffer fand und nach seinem Vaterlande zurück brachte.